



orts museum  
oberrieden

# 10 Jahre

Vereinigung Ortsmuseum  
Oberrieden

# 1998 – 2008

## Vorwort

Die Vereinigung Ortsmuseum Oberrieden wurde im Januar 1998 gegründet und kann an der GV 2008 ihr 10 jähriges Bestehen feiern. In diesem Jahrzehnt gelang es der Vereinigung in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat, das Ortsmuseum in einer geeigneten Liegenschaft einzurichten. Dafür, dass dies möglich wurde, gebührt auch den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern Dank, die den Kredit für die jährlich wiederkehrenden Mietkosten bewilligt haben.

Der Umzug des Museums vom Püntkeller an den Altweg 9 darf als Höhepunkt der zehnjährigen Vereinsgeschichte bezeichnet werden. Die Vereinigung wurde im Jahre 1998 mit dem Ziel gegründet, das Ortsmuseum in einer eigenen, in jedem Fall aber in einer geeigneten Liegenschaft einzurichten. Der Wunsch dazu bestand schon viele Jahre früher, liess sich aber nicht verwirklichen. Entweder stand keine geeignete Liegenschaft zur Verfügung oder das Anliegen konnte als Wunschbedarf nicht weiter verfolgt werden. Die Gründung der Vereinigung im Jahre 1998 sollte dem Begehren mit Unterstützung aus der Bevölkerung zum Durchbruch verhelfen.

Die Auswahl der für ein Ortsmuseum als geeignet erscheinenden Liegenschaften war nicht gross. Die Vereinigung prüfte verschiedene Objekte und erstellte Projektskizzen. Aufgrund dieser Vorarbeiten nahm der Gemeinderat die Einrichtung eines Ortsmuseums in einer geeigneten Liegenschaft in sein Legislaturprogramm 2002-2006 auf. Als Optionen wurden genannt: Villa Schönfels und Turnhalle Langweg. Beide Standorte erwiesen sich aber als eher ungeeignet und vor allem nicht rasch verfügbar.

Als das schon von alt Lehrer und Kustos Walter Bernhard für ein Museum bevorzugte ehemalige Bauernhaus am Altweg 9 nicht von der Gemeinde, sondern von Privaten gekauft werden konnte, schien der Museumstraum für lange Zeit ausgeträumt. Dem war aber nicht so, denn die neuen Eigentümer erklärten sich zur Freude der Vereinigung bereit, den seeseitigen Hausteil der Gemeinde für ein Ortsmuseum zu vermieten. Es ist ein prachtvolles Museum entstanden, auf das wir stolz sein dürfen. Ich wünsche der Vereinigung viel Erfolg und weiterhin gutes Gedeihen.

Januar 2008

Martin Arnold, Gemeindepräsident

# Einleitung

Die Festschrift zum Anlass des 10-jährigen Bestehens der Vereinigung soll keine chronologische Auflistung der Aktivitäten, Veranstaltungen und Bestrebungen zur Einrichtung des Ortsmuseums in einer geeigneten Liegenschaft sein. Die Jahresberichte der Vereinigung der Jahre 1998 bis 2007 beinhalten diese Angaben und liegen im Museum und in der Chronikstube zur Einsicht auf.

Die Geschichte der ersten zehn Jahre der Vereinigung wird deshalb, gegliedert in die nachstehenden zehn Themenbereiche, dargestellt. Die Schrift erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sie will unvoreingenommen die Aufgaben und Arbeiten, die Aktivitäten und Veranstaltungen, die Freuden und Leiden sowie die Akteure festhalten sowie einen Blick zurück und einen in die Zukunft werfen.

Im Namen des Vorstandes

Ernst Kleiner, Präsident

---

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Ortsgeschichte und ortsgeschichtliche Sammlung	4
2. Ortsmuseumskommission	5
3. Was führte zur Gründung der Vereinigung?	6
4. Wer wirkte in diesen 10 Jahren in welcher Funktion mit?	7
5. Wie wurden Zweck und Ziele umgesetzt?	10
6. Vom Kellermuseum zum Ortsmuseum	11
7. Chronikstube	13
8. Aktivitäten und Veranstaltungen der Vereinigung	14
9. Standortbestimmung	18
10. Ausblick	20

## 1. Ortsgeschichte und ortsgeschichtliche Sammlung

Unter Ortsgeschichte versteht man die Vergangenheit eines Gemeinwesens und dessen Geschichtsschreibung, mit anderen Worten: Die Geschichte des lokalen Erfahrungsbereichs. Dieser reicht von der Alltagsgeschichte bis zur Chronik des Gemeinwesens.

Oberrieden verfügt namentlich über folgende ortsgeschichtliche Dokumentationen:

- „Unser Oberrieden“, Ortsgeschichte
- Oberrieden – Kirche und Dorf
- 100 Jahre Sekundarschule Oberrieden
- 200 Jahre Chrüzbüel
- Oberrieden – einst und jetzt

In Oberrieden begann die Sammlung der ortsgeschichtlich relevanten Gegenstände und Dokumente nach dem Erwerb und der Renovation des Spychers im Länz durch die Gemeinde im Jahre 1938. Der gemeinderätliche Kauf war die Folge einer Aktion von Sekundarlehrer Humm, welcher sich aus heimat-schützerischen Gründen zusammen mit Architekt Walter Gachnang für die Erhaltung des Spychers einsetzte und mit seinen Sekundarschülern in Oberrieden eine Sammlung durchführte, die den Betrag von 1'000 Franken ergab. Der Betrag wurde dem Gemeinderat übergeben mit der Auflage, den Spycher von der Bauernfamilie Ehrismann zu kaufen, zu renovieren und der Bevölkerung als erstes Ortsmuseum zur Verfügung zu stellen.

Mit diesem Ereignis begann die Geschichte des Ortsmuseums. Von da an wurden ortsgeschichtlich interessante Gegenstände gesammelt und von Lokalredaktor Willi Kindlimann im Spycher aufbewahrt. Alt Lehrer Walter Bernhard löste Willi Kindlimann im Jahre 1960 ab, intensivierte die Sammlung und erweiterte sie auf Dokumente, Fotos, Postkarten und andere Zeitzeugen. Zudem erstellte er erste Inventare. Im Jahre 1970 erhielt er für die Sammlung einen Schutzraum im Keller des Schulhauses Pünt zugesprochen. Nach und nach wurden dem Museum weitere Schutzräume überlassen, es entstanden erste thematische Ausstellungen. Zur besseren Präsentation der Ausstellungsgüter erfuhren die Kellerräume stetige Verbesserungen. Aus den

nüchternen Zivilschutzräumen mit Wänden, Böden und Decken aus Beton entstanden - dank dem handwerklichen Geschick der Betreuer - Küchen, Schulzimmer, Bauernstuben sowie Nischen für die Darstellung der Land- und Forstwirtschaft, der Jagd und des Rebbaus sowie von Handwerksbetrieben. Auch eine Waffensammlung konnte präsentiert werden.

Ortsgeschichte und ortsgeschichtliche Sammlung sind für unsere Dorfchronik sowie die Darstellung des früheren Lebens und Arbeitens in unserer Gemeinde von grosser Bedeutung. Sie bedürfen einer sorgfältigen Pflege und laufenden Nachführung.

## 2. Ortsmuseumskommission

Die Pflege der ortsgeschichtlichen Sammlung ist gemäss Gemeindeordnung eine Aufgabe der Gemeinde, sie sollte auch in den kommenden Gemeindeordnungen verbindlich verankert bleiben. Mit Wirkung ab 1. Januar 1991 wurden diese Aufgaben organisatorisch der speziell dafür geschaffenen Ortsmuseumskommission übertragen.

Der Gemeinderat wählt die Ortsmuseumskommission. Sie besteht aus einem Mitglied des Gemeinderates (Kulturvorsteher), das den Vorsitz führt, einem Vertreter der Lehrerschaft, dem Betreuer des Ortsmuseums und zwei weiteren durch den Gemeinderat zu wählenden Mitgliedern. Die Ortsmuseumskommission ist zuständig für:

1. Betreuung und Förderung des Ortsmuseums (ortsgeschichtliche Sammlung und Chronikstube)
2. Mithilfe bei der Bewahrung des kulturellen Erbes

Der Ortsmuseumskommission gehörten bzw. gehören in alphabetischer Reihenfolge als Mitglieder an:

<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>Funktion</b>	<b>von bis</b>
Arnold	Martin	Kulturvorsteher	2006 -
Bernhard	Walter	Chronist	1991 - 2001
Bernhard	Heidi	Mitglied	2006 -
Forster	Jakob	Mitglied	1991 - 2002
Gnepf	Peter	Mitglied	2007 - 2008
Kleiner	Ernst	Mitglied	2002 -

Ritschard	Adolf	Mitglied	1991 - 2002
Rohner	Alfred	Kulturvorsteher	1991 - 2002
Straub	Rodolfo	Kulturvorsteher	1998 - 2006
Waldmeier	Werner	Chronist	1991 - 2006
Weidmann	Ruedi	Mitglied	2002 - 2007

Für die ortsgeschichtliche Sammlung und die Chronikstube im Püntkeller versuchte die Ortsmuseumskommission bessere örtliche und räumliche Bedingungen zu schaffen. Leider waren ihre Bemühungen zur Errichtung eines Ortsmuseums in einer geeigneten Liegenschaft nicht von Erfolg gekrönt. Keines der in Aussicht genommenen Objekte war für ein Ortsmuseum erhältlich bzw. erschwinglich.

Nach der Gründung der Vereinigung Ortsmuseum Oberrieden übernahm diese im Auftrag des Gemeinderates die Aufgaben und Pflichten der Ortsmuseumskommission, die ab 1998 nur noch als übergeordnetes Organ wirkte. Ab 2002 setzte sie sich unter dem Vorsitz des Kulturvorstehers aus Vorstandsmitgliedern der Vereinigung zusammen. Mit dem Leistungsauftrag, den der Gemeinderat mit der Vereinigung für den Betrieb des Ortsmuseums Altweg 9, die Führung der Chronikstube und die Betreuung und Pflege der ortsgeschichtlichen Sammlung im Jahre 2005 abschloss, wurden die übertragenen Aufgaben und Zuständigkeiten im beidseitigen Einvernehmen verbindlich geregelt und die Finanzierung mit einem jährlichen Betriebsbeitrag gesichert.

### **3. Was führte zur Gründung der Vereinigung?**

Weil die zahlreichen Bemühungen, das Kellermuseum in einer geeigneten Liegenschaft einzurichten, immer wieder scheiterten, wurde von den Verantwortlichen über ein anderes Vorgehen nachgedacht. In einer der ganzen Bevölkerung offenen Vereinigung sollte der Gedanke der Erhaltung alter Überlieferungen auf eine breitere Basis gestellt werden. Eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Werner Waldmeier nahm die Gründung einer solchen Organisation in Angriff. Diese sollte dem Museumsgedanken zum Durchbruch verhelfen.

Die Gründungsversammlung vom 12. Januar 1998 war von 25 Personen besucht. Darunter war auch der damalige Gemeindepräsident Alfred Rohner sowie der damalige Finanzvorsteher der Schule und spätere Gemeindepräsident Rodolfo Straub. Als Tagespräsident amtierte Werner Waldmeier, das Protokoll führte Hedy Aeberli. Zu den Gründungsmitgliedern gehörten gemäss Präsenzliste ausserdem: Aeberli Hans, Christoph und Martin, Bamert Eduard, Bernhard Walter, Böhm Walti, Dischl Thomas, Ernst Albert, Forster Jakob, Manini Dietmar und Vreni, Osterwalder Franz, Rion Elisabeth, Steiger Paul, Stoll Hansruedi, Von Däniken Susann, Wehrli Ursula, Weidmann Ruedi und Zimmerli Hanspeter. Die Vereinigung, die möglichst rasch eine grosse Anzahl Mitglieder anstrebte, sollte dem Museumsvorhaben mehr politisches Gewicht verleihen und eine absehbare Realisierung ermöglichen. Die Mitgliederbeiträge wurden auf Fr. 25 für eine Einzelmitgliedschaft und Fr. 40 für Paarmitgliedschaft sowie Fr. 5 für Kinder und Jugendliche bis zur Volljährigkeit festgesetzt. Die Beiträge haben seit der Gründung keine Änderungen erfahren. Der Grundstein für das angestrebte Museum war gelegt. Die Versammlung ernannte als Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit das Ehepaar Ida und Walter Bernhard zu den ersten und bis heute einzigen Ehrenmitgliedern.

#### **4. Wer wirkte in diesen 10 Jahren in welcher Funktion mit?**

In den 10 Jahren seit der Gründung der Vereinigung hat sich eine erfreulich grosse Zahl Oberriednerinnen und Oberriedner für die Mitarbeit im Vorstand sowie in Arbeitsgruppen zur Verfügung gestellt. Sie werden nachstehend in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt.

##### **Vorstand**

Gemäss Statuten wählt die Generalversammlung den Präsidenten oder die Präsidentin sowie die übrigen Vorstandsmitglieder und die Revisoren für die Dauer von zwei Jahren. Eine Wiederwahl ist zulässig. Der Gemeinderat ordnet eines seiner Mit-

glieder in den Vorstand ab. Zu den von der Generalversammlung gewählten Mitgliedern kann der Vorstand zusätzliche Beisitzerinnen oder Beisitzer ernennen. Der Vorstand konstituiert sich selbst, mit Ausnahme des Präsidenten oder der Präsidentin. Er organisiert seine Arbeit selbstständig. Seit der Gründung gehörten bzw. gehören dem Vorstand folgende Personen an:

<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>Funktion</b>	<b>von bis</b>
Aeberli	Hedy	Aktuarin	1998 - 2004
Arnold	Martin	Gemeindepräsident	2006 -
Bernhard	Walter	Kustos	1998 - 2001
Bernhard	Heidi	Stv. Museumsleitung	2006 -
Gnepf	Peter	Vizepräsident	2007 - 2008
Huber	Max	Stv. Chronikstube	2007 -
Hüppi	Hedula	Verlag	2000 - 2004
Kleiner	Ernst	Präsident	2002 -
Linsi	Annemarie	Verlag	2004 - 2008
Manini	Vreni	Kassierin	1998 - 2000
Messerli	Susi	Kassierin	2000 -
Stoll	Doris	Sonderaufgaben	2004 – 2005
Straub	Rodolfo	Gemeindepräsident	1998 - 2006
Stünzi	Fredi	Veranstaltungen	1998 -
Von Däniken	Susann	Beisitzerin	1998 - 2001
Waldmeier	Werner	Präsident	1998 - 2002
Waldmeier	Werner	Kustos	2002 – 2008
Wehrli	Ruth	Sonderaufgaben	2004 - 2005
Weidmann	Ruedi	Vizepräsident	1998 - 2006
Weidmann	Ruedi	Bau + Lager	2006 -

### **Revisorinnen/Revisoren**

Die Rechnung der Vereinigung wurde seit der Gründung geprüft von:

<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>Funktion</b>	<b>von bis</b>
Angst	Margrit	Revisorin	1998 -
Fercher	Marcel	Revisor	2004 - 2006
Linsi	Annemarie	Revisorin	1998 - 2004
Schatt	Sepp	Revisor	2006 -

### **Arbeitsgruppe Museum**

Die Arbeitsgruppe Museum wurde vom Vorstand für die Betreuung des Museums Altweg 9 sowie der Wechseiausstellungen in



der Vitrine im Eingang zur Pünthalle gebildet. Es gehören ihr gegenwärtig an:

<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>Funktion</b>
Bernhard	Heidi	Textilien/Museumsleitung
Brupbacher	Walter	Wechselausstellung
Kleiner	Ernst	Mitglied
Waldmeier	Werner	Chronist
Weidmann	Ruedi	Bau + Lager

### **Arbeitsgruppe Chronikstube**

Die Arbeitsgruppe Chronikstube wurde vom Vorstand für die Erledigung der Arbeiten in der Chronikstube gebildet, namentlich Erfassung und Ablage der Dokumente, Fotos, Zeitungsausschnitte, Vereinsakten sowie der Bibliothek u.v.a.m.. Es gehören ihr gegenwärtig an:

<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>Funktion</b>
Frei	Silvia	Zeitungsberichte
Huber	Max	Bildbearbeitung
Kleiner	Ernst	Mitglied
Riesen	Käthe	Bibliothek
Semadeni	Aldo	Sängerbund
Waldmeier	Werner	Chronist
Züllig	Lilian	Fotosammlung Maile

### **Arbeitsgruppe Museumskonzept**

Die Arbeitsgruppe Museumskonzept wurde vom Vorstand für die Errichtung und Einrichtung des Ortsmuseums gebildet. Nach dem Bezug des Museums am Altweg 9 wurde sie wieder aufgelöst. Es gehörten ihr an:

<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>Funktion</b>
Kleiner	Ernst	Präsident
Leuthold	Walter	Externer Berater
Scherrer	Hannes	Externer Berater
Stünzi	Hans	Architekt
Waldmeier	Werner	Mitglied
Weidmann	Ruedi	Mitglied

### **Arbeitsgruppe Aufsicht Ortsmuseum**

Das Museum ist jeden Samstag von 14 – 17 Uhr geöffnet mit Ausnahme während der Sommerferien. Neu ist es nach Ab-

schluss der letzten Wechselausstellung im Jahr bis zur nächsten Wechselausstellung im neuen Jahr geschlossen. Die Aufsicht obliegt jeweils einem Vorstandsmitglied zusammen mit einer Person aus der Aufsichtsgruppe. Die Aufgabe ist spannend und das Gespräch mit den Besuchenden bereichernd. Wer sich für die Aufsichtsfunktion interessiert, ist als neues Arbeitsgruppenmitglied herzlich willkommen.

## **5. Wie wurden Zweck und Ziele umgesetzt?**

In den Gründungsstatuten wurden Zweck und Ziel der Vereinigung wie folgt umschrieben: Für das Ausstellungsgut, das Walter R. Bernhard seit etwa 1960 gesammelt hat, und die angegliederte Chronikstube soll durch die Gemeinde oder den Verein eine geeignete Liegenschaft als Ortsmuseum erworben, bzw. eingerichtet werden. Die Vereinigung arbeitet mit dem Gemeinderat Oberrieden zusammen. Für die Steuerbefreiung war an der GV 2002 eine Ergänzung der Statuten notwendig mit folgendem Wortlauf: „Die Institution verfolgt keine kommerziellen Zwecke und erstrebt keinen Gewinn“. Spenden können seither als gemeinnützige Zuwendungen in der Steuererklärung geltend gemacht werden. Eine weitere Statutenanpassung war 2005 im Zusammenhang mit dem Museum am Altweg 9 erforderlich.

Die Umsetzung von Zweck und Ziel war mit Hochs und Tiefs verbunden. Anfänglich überwogen die Tiefs, weil keine geeignete Liegenschaft in der Gemeinde für die Errichtung eines Ortsmuseum zu finden war. Beispielsweise erwiesen sich Projektstudien für ein Museum im Dachgeschoss des Schulhauses Langweg oder für die Gemeindeliegenschaft an der Bruggstrasse als Wunschträume.

Das Museum blieb mangels geeigneter Liegenschaften im Püntkeller. Mit Unterstützung von Gemeinde und Schule konnte es dort aber erweitert und etwas ansprechender gestaltet werden. Es entstand die Schinzenstube und nach der Verlegung des Lagers an die Seestrasse ein neuer Raum für die Chronikstube. Es liess sich dank des gewonnenen Platzes besser themenorientiert einrichten. Die einzelnen Ausstellungsbereiche erlaubten Einblicke in das bäuerliche und gewerbliche Leben in

Oberrieden, in den früheren Schulbetrieb sowie in die Forstwirtschaft, die Jagd und den Rebbau. In der Fülle der Exponate kam aber das einzelne Ausstellungsgut nicht in der gewünschten Art und Weise zur Geltung. Ein erster Lichtblick in Richtung Museum war die Renovation der Waschküche im Länz, die vorher jahrelang als Pferdestall vermietet war. Sie steht seither der Vereinigung als Museumswaschküche zur Verfügung und wird gerne besichtigt.

Ortsmuseum, Chronikstube und ortsgeschichtliche Sammlung erhielten sowohl seitens der Behörden als auch seitens der Bevölkerung einen immer höheren Stellenwert. Die Fülle an Ausstellungsgegenständen bedurfte einer professionellen Bewirtschaftung. Von der Archivierung auf Inventarblättern ging die Vereinigung zur elektronischen Bearbeitung über und erfasste die Exponate, Dokumente, Fotos und Bilder mit der Software MuseumPlus. Aus einem Arbeitsplatz mit Schreibmaschine wurden drei EDV-Arbeitsplätze mit entsprechendem Zubehör.

Die Vereinigung liess nicht locker und setzte alle Hebel in Bewegung, um die letzte Hürde zu meistern, ein Museum in einer gemeindeeigenen oder einer geeigneten Dritt-Liegenschaft einzurichten. Dieser Effort sollte sich lohnen!

## **6. Vom Kellermuseum zum Ortsmuseum**

Als Glücksfall darf das Mietangebot der Familie Haag von anfangs 2004 für den Hausteil Altweg 9 ihrer vorher erworbenen Liegenschaft bezeichnet werden. Die Realisierung des Museumsprojektes in einem dafür prädestinierten Gebäude rückte in Griffweite. Nun begann das Planen und Begutachten. Die dafür eingesetzte Arbeitsgruppe hatte alle Hände voll zu tun und besichtigte Ortsmuseen mit ähnlichen örtlichen und räumlichen Verhältnissen. Mit dem Eigentümer und den zuständigen Behörden waren bau- und feuerpolizeiliche Fragen zu klären. Kustos Werner Waldmeier und Architekt Hans Stünzi erstellten für jeden Raum Nutzungspläne. Es galt, die baulichen Anpassungen und Sanierungen zu bestimmen und Kostenvoranschläge einzuholen: Was kostet das gesamte Vorhaben, welche Kosten gehen zu Lasten des Eigentümers, welche zu Lasten des Mu-

seums bzw. der Gemeinde und der Vereinigung?

Das Projekt gedieh, die baulichen und feuerpolizeilichen Probleme liessen sich lösen. Aufgrund der Museumsbesichtigungen sowie -einrichtungen zeigte sich, dass unser Museum ein ganz besonderes Museum werden soll mit einer modernen Infrastruktur, die zum altehrwürdigen Gebäude passt. Vorerst musste aber ein jährlich wiederkehrender Kredit von Fr. 30'000 für die Miete und die Nebenkosten durch den Souverän bewilligt werden. Befürworter und Gegner lieferten sich an der Gemeindeversammlung vom 8. Dezember 2004 engagierte Rededuelle, bis die Stimmbürger schliesslich mit 142 zu 127 bei 18 Enthaltungen dem Kreditantrag zustimmten und damit grünes Licht für die Realisierung gaben. Der Mietvertrag für 10 Jahre mit der Option einer Kündigung seitens Vermieter oder Mieter nach fünf Jahren und einer Kündigungsfrist von zwei Jahren konnte mit Wirkung ab 1. Mai 2005 abgeschlossen werden. Eine Weiterführung des Mietverhältnisses ist in beidseitigem Einverständnis möglich.

Während die baulichen Aspekte durch den Eigentümer behandelt wurden, entschied sich die Vereinigung für die Beschaffung von Stellwänden, Vitrinen, Beleuchtung und Beschriftung der Firma ExpoNorm. Die Infrastruktur kam auf rund 100'000 Franken zu stehen, Fr. 50'000 konnten mit grosszügigen Spenden selbst finanziert werden, Fr. 50'000 stellte der Gemeinderat aus dem Schinzenfonds zur Verfügung. Damit das Ziel, Einweihung und Eröffnung des Museums am Spycher-Fäscht 2005 erreichbar wurde, musste die Erstaussstellung vom Keller über das Erdgeschoss bis ins Obergeschoss kreierte werden. Kustos Werner Waldmeier gelang dies hervorragend. Nach dem Aufbau und dem Stellen der Stellwände und Vitrinen auf den unebenen Böden und an den schrägen Wänden, die alle ins Lot gestellt werden mussten, füllten sich diese innert kürzester Zeit. Rebbau, Land- und Forstwirtschaft und Jagd im Kellergewölbe. Küche mit neuem „Schüttstein“ aus Sandstein und Schinzenstube im Erdgeschoss sowie Götschi- und Schulstube sowie Schlafkammer im Obergeschoss. Pünktlich am Freitag, 23. September 2005 konnte das Museum mit einer würdigen Feier eingeweiht und am anschliessenden Spycher-Fäscht der Bevölkerung vorgestellt werden. Der Publikumsaufmarsch war überwältigend.

Alle an diesem Ereignis Beteiligten verdienen Lob, Dank und Anerkennung. Gemeindepräsident Rodolfo Straub durfte verkünden: Erstes Etappenziel erreicht. – Bei den ganzen Festlichkeiten wurde mehrmals betont, dass das Bauernhaus im Länz/Altweg schon seit vielen, vielen Jahren zum Wunschobjekt des früheren Kustos und Dorfchronisten Walter Bernhard gehörte. Leider verstarb er im Herbst 2001 und konnte die Erfüllung seines Museumswunsches nicht mehr erleben. Das Museum, geprägt durch seinen Nachfolger Werner Waldmeier, wird aber in seinem Sinn und Geist geführt.

## **7. Chronikstube**

Chronikstuben sind von den Archiven deutlich zu unterscheiden. Jede Gemeinde ist nach dem zürcherischen Gemeindegesetz zur Führung eines Gemeindearchivs verpflichtet. Darin aufgenommen werden Urkunden, Protokolle und andere wichtige Akten der Gemeinde. Es ist mit andern Worten das Gedächtnis der Verwaltung. Anderes erhaltenswürdiges Schriftgut, insbesondere solches privater Herkunft, kann nach den geltenden Vorschriften nicht ins Gemeindearchiv aufgenommen werden. Die Gefahr des Untergangs ist besonders gross bei Wohnungsräumungen nach Todesfällen. Um die Bewahrung muss sich also eine andere Stelle, die Chronikstube, kümmern. Diese kann ins Ortsmuseum integriert werden, darf dabei aber ihre eigenständige Aufgabe nicht verlieren (Dokumentation, nicht Ausstellung). Eine Fülle von Texten, Dokumenten, Bildern, Fotos und Büchern u.v.a.m. muss gesichtet, gegliedert, erfasst und systematisch archiviert werden. Es empfiehlt sich, dafür ein Team zu bilden, das unter Leitung des Chronisten Teilgebiete bearbeitet. Wichtig ist, dass eine konstante Bearbeitung und Bewirtschaftung der Daten gewährleistet werden kann. Die Ende 2007 vorgenommene personelle Trennung der Leitung von Museum und Chronikstube kommt der obigen Vorgabe entgegen.

Die Chronikstube soll trocken, gut zu lüften und heizbar sein. Zudem ist sie vor Feuer und Wasser zu schützen und vor Einbruch und Diebstahl zu sichern. Gestelle und Schränke sollen

der Belastung gewachsen sein. Die Arbeitsplätze sollen für die Mitarbeitenden sowie für die Besuchenden optimal sein. In der Chronikstube sollte man sich wohl fühlen können.

Dass die Bedingungen im Püntkeller kaum den Vorgaben für eine Chronikstube entsprechen, ist eine Tatsache. Anfänglich war die Chronikstube in einer Ecke des Kellermuseums untergebracht. Mit dem Umzug des Lagers an die Seestrasse und der Schinzenstube ins Museum am Altweg erhielt die Chronikstube grössere Räume, die aber einer noch zweckmässigeren Einrichtung und Ausrüstung bedürfen.

## **8. Aktivitäten und Veranstaltungen der Vereinigung**

Neben den ortsgeschichtlichen Aufgaben und Pflichten bemühte sich die Vereinigung, nicht nur im Untergrund, d.h. im Püntkeller, in Erscheinung zu treten, sondern sich auch in der Öffentlichkeit zu zeigen und präsent zu sein. Dies tat sie mit folgenden Veranstaltungen und Aktivitäten:

### **Aktivitäten im Kellermuseum in der Pünt**

- Führungen im Rahmen der 225 Jahrfeier von Oberrieden
- Führung anlässlich von Bring- und Holtagen und Bazar
- Übernahme des Stellwerkes des unteren Bahnhofs
- Führung für Neuzugezogene
- Demonstration des Klöppelns in der Schinzenstube
- Präsentation der Waffensammlung im Museum
- Zeigen der Arbeit in einer Schuhmacherwerkstatt
- Ausstellung von Briefmarken-Raritäten
- Einblick in die Imkerei einst und jetzt
- Einführung in die Federschriften
- Vorzeigen des Töpferns von Krippenfiguren
- Demonstration des Kerzengiessens
- Finissage der Ausstellung im Püntkeller

### **Ausflüge und Museumsbesuche**

- Ortsmuseum Horgen (Sust)
- Weinbaumuseum auf der Halbinsel Au
- Exkursion nach Stein am Rhein mit Schifffahrt und Museumsbesuch

- Fliegermuseum Dübendorf
- Grubenmannmuseum in Teufen AR
- Forum der Schweizer Geschichte in Schwyz
- Wohn- und Porzellanmuseum Horgen
- Ortsmuseum Kilchberg
- Weinbaumuseum in Tegerfelden, Besichtigung Käferei und Bio-Hof
- Ortsmuseum Thalwil
- Festungsmuseum Reuenthal
- Historisches Museum in Luzern
- Naturama in Aarau mit Mittagessen am Küchentisch von Einstein
- Zeppelin-Museum in Friedrichshafen mit Schifffahrt auf dem Bodensee

### **Ausstellungen bei Dritten**

- Schinzenausstellung im Chrüzbüel

### **Ballonwettfliegen**

- im Rahmen des Spycher-Fäschts mit Preisverteilung

### **Bildkalender, Bücher, Videos, Spycher Wy**

- Kalender: Zehn Bildkalender mit alten Fotos von Oberrieden
- Fotobuch: Oberrieden – einst und heute (mit finanzieller Unterstützung der Gemeinde aus Anlass 450 Jahre Spycher)
- Film: 200 Jahre Oberrieden aus dem Jahr 1973 von Walter Vöellmy
- Video: Familie Schinz – Eigenproduktion
- Video: Schuhmacher – Eigenproduktion
- Spycher Wy: Clevner rot
- Spycher Wy: Sauvignon blanc

### **Führungen für die Bevölkerung**

- Grubenmannkirche mit Turmbesteigung
- Die Familie Schächli Oberrieden (Villa Schönfels)
- Führung für Neuzugezogene im Kellermuseum
- Führung vom Spielhof durchs Dörfli
- Führung am Neuzuzügerempfang vom Dörfli zum Spycher
- Landforstkorporation - Waldbegehung
- Durchs Weinbauerndorf Oberrieden im Namen des Heimatschutzes

### **Führungen von Schulklassen**

- In Chronikstube und Kellermuseum
- Im Ortsmuseum Altweg

- Durch die Gemeinde

### **Generalversammlung**

- 1998 Singsaal Pünt (Gründungsversammlung)
- 1999 Schönfels Videofilm 225 Jahre Oberrieden
- 2000 Pfarreizentrum Chrüzbüel Das Chrüzbüel
- 2001 Rest. Frohe Aussicht Maximilian der grosse Zauberer
- 2002 Pfarreizentrum Chrüzbüel Die Geschichte des Chrüzbüels
- 2003 GAWO, Grosser Saal Oberrieden in Bild und Wort
- 2004 GAWO, Grosser Saal Aus dem Leben von Alfred Comte
- 2005 GAWO, Grosser Saal Unsere Dorfwirtschaften
- 2006 GAWO, Grosser Saal Die Börse – Film für Landi 39
- 2007 GAWO, Grosser Saal Diaschau „Weisch na?“
- 2008 GAWO, Grosser Saal Jubiläumsfeier

### **Heimatkundliche Spaziergänge**

- Grenzführung vom See zum Wald, Grenze zu Horgen
- Vom Spielhof durchs Dörfli bis zum Spycher
- Grenzführung vom See bis zum Wald, Grenze zu Thalwil
- Vom Wattenbühl über die Pünt und Altweg zum Spycher
- Von den Bindern über den Bleier zum Altweg
- Auf den Spuren der Schulmeisterfamilie Staub
- Vom Wattenbühl über das Chrüzbüel und die Pünt zum Altweg
- Von den Bindern über den Bleier zum Altweg
- Unsere Schulhäuser von 1850 bis heute

### **Kirchweiheteilnahme**

- Kalenderverkauf und Werbung für Vereinigung

### **Neujahrs-Apéro der Gemeinde**

- Verkauf von Kalendern und Büchern

### **Spycher-Fäscht im Länz ab dem Jahre 2000**

- Markt und Wirtschaft zum Spycher, Ausstellungen im Waschhaus und im Fasskeller sowie seit Museumseröffnung im Museum
- Ausstellungen im Spycher ab 2001
  - Fotos von Oberrieden – Verwendung des Kornspeichers
  - Bilder von Markus Stauffer und Fotos von Alfred Maile
  - Gemälde- und Fotoausstellung
  - Fotoausstellung von Arie Wubben



- Puppenausstellung von Rosmarie Gähwiler und Bernadette Bucher
- Seidenbilder von Esther Schwander
- Gemäldeausstellung von Robert Honegger
- Bilderausstellung von Nando Meroni

### **Vernissage Fotobuch**

- Vorstellung des Fotobuchs: Oberrieden – einst und jetzt, entstanden aus Anlass des 450-Jahrjubiläum des Spychers mit musikalischer Umrahmung von Hadlaub Pfenninger im Gemeindehaussaal.

### **Wechselausstellungen in der Vitrine im Eingang zur Pünthalle**

Schon vor der Gründung der Vereinigung fanden 15 Ausstellungen von alt Kustos Walter Bernhard und seiner Ehefrau zu folgenden Themen statt: Unsere Kirche, Unser Wald, Unsere Wasserversorgung, Oberrieder Altertümer, Alt-Oberrieden, 100 Jahre Sekundarschule Oberrieden, Modelle von Karl Bär, Letzte Schuhmacherwerkstatt, Altes Handwerk, 25 Jahre Schulhaus Pünt, Industrie in Oberrieden, Naturwaldprojekt, Oberrieden einst und jetzt und 100 Jahre Eisenbahnlinie Thalwil – Zug.

In den letzten zehn Jahren waren die Ausstellungen folgenden Themen gewidmet:

- |   |       |
|---|-------|
| • Oberrieden – ein Weinbauerndorf                   | 98/99 |
| • Unsere Grubenmannkirche                           | 99/00 |
| • Alfred Comte                                      | 00/01 |
| • 100 Jahre Schulhaus Kirchstrasse                  | 01/02 |
| • Abwasser gestern und heute                        | 02/03 |
| • Handarbeit im Wandel der Zeit                     | 03/04 |
| • Messen – Masse und Gewichte, einst und jetzt      | 04/05 |
| • Kuferei – die Entstehung der Fässer               | 05/06 |
| • Wagnerei – ein altherwürdiges Handwerk            | 06/07 |
| • Universal – Motorräder und Motoren aus Oberrieden | 07/08 |

### **Wechselausstellungen im Museum Altweg**

- Alte Schreibmaschinen von Stefan Beck
- Alte Textilien von Oberrieden
- Spielzeuge und Kartenspiele früherer Zeiten
- Osterausstellung von Emilie Swoboda und weiteren Ausstellerinnen
- Ausstellung von Handbuchbinder Heinrich Moor
- Aquarellbilderausstellung von Trix Denzer
- Feuerwehrfahrzeug-Modelle von Renato-Carlo Müller und Jürg Burlet
- Fledermäuse – die heimlichen Königinnen der Nacht
- Spielzeugeisenbahnen – Der Traum von Kindern und Vätern
- Mechanische Musikinstrumente von Hannes Scherrer

- Fotoausstellung „Rund um das bäuerliche Leben in Oberrieden“

## 9. Standortbestimmung

Das Jubiläum 10 Jahre Vereinigung Ortsmuseum Oberrieden gibt Gelegenheit zu einer Standortbestimmung sowie zur Beurteilung des Erreichten und zum Festhalten des noch Fehlenden.

Die Einrichtung des **Ortmuseums** am Altweg 9 ist bestens gelungen. Das Museum ist mit modernen Stellwänden und Vitrinen ausgestattet, die je nach den eigenen sowie vor allem nach den Wünschen der Drittaussteller aufgestellt werden können. Die Erstaussstellung sowie die Ausstellungen Dritter entsprechen den Erwartungen der Besucherinnen und Besucher. Das Museum wird von Fachleuten als gut gelungen und mit Liebe und Sorgfalt geführt qualifiziert. Die jährlichen Änderungen bei den ständigen Ausstellungen werden geschätzt und sind für die Bevölkerung, zusammen mit den Wechselausstellungen, ein Anreiz, das Museum immer wieder zu besuchen. Gefragt sind die Klassenfotos. Bisher sind Aufnahmen aus den Jahren 1925 bis 1972 ausgestellt. Weitere Aufnahme-Jahre werden in nächster Zeit folgen. Auch der Beamer mit Leinwand in der Schulstube wird bei Wechselausstellungen rege genutzt. Anhand von Videos lassen sich die Ausstellungsthemen vertieft erklären.

Wünschbar sind auch **Drittnutzungen** wie zum Beispiel Adventsabend des Frauenvereins, Führungen mit Apéro bei Klassentreffen, bei Familienzusammenkünften, bei Vereins- oder Firmenanlässen und Behördentreffen. Diese Veranstaltungen haben den Organisatoren jeweils lobende und anerkennende Worte eingebracht. Von der Möglichkeit könnte noch mehr Gebrauch gemacht werden. Die Vereinigung freut sich über Anfragen und steht jederzeit gerne zu Diensten.

Die Ausstattung der **Chronikstube** im Püntkeller genügt nur knapp. Bauliche Verbesserungen sowie eine bessere Beleuchtung und zusätzliche und vor allem geeignete Möblierung für die Ablage der Akten sind ein dringendes Erfordernis. Die Ar-

beitsplätze sind an bestimmten Wochentagen voll besetzt. Die laufende Erfassung von Fotos, Dias, Bildern, Dokumenten, Zeitungsausschnitten usw., usw. führt zur angestrebten umfassenden Dokumentation über das Leben in unserer Gemeinde. Der Entscheid, MuseumPlus als Software für die edv-mässige Bewirtschaftung der gesamten ortsgeschichtlichen Sammlung einzusetzen, war richtig, wenn auch nicht billig. Die dafür aufgewendeten Mittel sind aber gut angelegt und werden sich im Rückblick späterer Generationen – so hoffen wir - als richtig eingesetzt erweisen.

Das **Lager** an der Seestrasse ist gefüllt mit Ausstellungsgegenständen, die fein säuberlich geordnet in Gestellen aufbewahrt werden. Die Inventarführung mit MuseumPlus erlaubt jederzeit eine Auslistung des gesamten Lagerbestandes mit Angabe des genauen Lagerortes. Noch warten Gegenstände im Püntkeller auf den Transport und die Einlagerung an der Seestrasse. Im Dachgeschoss des Waschhauses werden grosse Ausstellungsgegenstände gelagert. Von Zeit zu Zeit erweist sich eine Sichtung der eingelagerten Exponate als notwendig.

Die **Wechselausstellungen** in der Vitrine im Eingang zur Pünthalle finden bei Alt und Jung grosse Beachtung. Es hat sich bewährt, die Ausstellung jedes Jahr einem bestimmten Thema zu widmen.

Die **Führung und Betreuung** von Ortsmuseum und Chronikstube sowie die Pflege der ortsgeschichtlichen Sammlung sind personalintensiv. Die Arbeiten werden auf ehrenamtlicher Basis geleistet. Der freiwillige Arbeitseinsatz verdient Dank und Anerkennung. Damit die Arbeit aber nicht auf nur wenigen Schultern lastet, muss der **Personenkreis** für Museum und Chronikstube erweitert werden. Interessierte sind deshalb jederzeit gerne willkommen!

Noch mangelhaft ist die **Beschilderung**, damit Auswärtige das Ortsmuseum am Altweg finden. Es fehlen zusätzliche **Hinweistafeln**. Das Beschilderungskonzept bedarf einer Überarbeitung.

Die **Mitgliedschaft** in der Vereinigung der Museen der Schweiz sowie im Verein Muse-um-Zürich dient dem Informations- und Erfahrungsaustausch und der gegenseitigen Beratung.

Gesamthaft fällt die **Standortbestimmung** positiv aus und zeigt, dass die Vereinigung im Interesse unserer Ortsgeschichte gute Arbeit geleistet hat. Dies wird auch von den Behörden und der Bevölkerung geschätzt. Verbesserungen sind immer möglich. Hinweise aus der Bevölkerung in dieser Richtung werden gerne entgegengenommen.

## 10. Ausblick

Nach der Standortbestimmung gilt es einen Ausblick in die Zukunft von Museum, Chronikstube und ortsgeschichtliche Sammlung zu werfen. Der Vorstand ist sich bewusst, dass eine erfolgreiche Zukunft aller Bereiche von der Bereitschaft, der Kreativität und dem Einsatzwillen der ehrenamtlich tätigen Vorstands- und Arbeitsgruppenmitglieder sowie dem Wohlwollen der Behörden, vor allem Gemeinderat und Schulpflege, abhängig ist.

Bei Vereins- oder Firmenjubiläen könnten die Geschichte dieser Vereine oder die Entwicklung dieser Firmen im Museum ausgestellt werden. Solche Ereignisse gehören zur Geschichte unseres Dorfes, sie würden sich für Wechselausstellungen bestens eignen.

Museum, Chronikstube und ortsgeschichtliche Sammlung sind neben den jetzt tätigen Personen im Rentenalter auf jüngere Leute angewiesen, welche jederzeit herzlich willkommen sind und zur Mitarbeit eingeladen werden.

Das Betriebskonzept für Museum und Chronikstube muss periodisch auf Zweckmässigkeit, Bedürfnis sowie Notwendigkeit überprüft werden. Die längerfristige Strategie hat die Funktion einer Leitlinie, sie darf aber nicht stur geradeaus führen, sondern muss sich immer wieder dem Trend der Zeit und den Erwartungen der Besucherinnen und Besucher anpassen.

Ziel der Vereinigung soll stets ein attraktives Museum und eine über die Ortsgeschichte auskunftsbereite Chronikstube sein. In diesem Sinne nimmt die Vereinigung mit Freude und Begeisterung das nächste Jahrzehnt in Angriff.

Oberrieden, 31. Januar 2008    GV und Jubiläum 10 Jahre VOO